

Operative Therapie Hüft-Impingment

Bei Versagen der initial konservativen Therapiemassnahmen (Anpassung der Hüftbelastung, Physiotherapie mit Kräftigung der hüftstabilisierenden Muskulatur) kann die operative Therapie mit Remodellierung des Hüftkopfs und allfälliger Reparatur der für die Gelenkstabilität wichtigen Gelenkklippe in vielen Fällen eine weitgehende Schmerzfreiheit bewirken und eignet sich als präventive Massnahme gegen die frühzeitige Hüftarthrose. Sollten die Knorpelschäden im MRI schon zu ausgedehnt sein, kommt nur noch die Implantation einer **Hüft-Totalprothese** in Frage (siehe auch **Hüftgelenk-Arthrose**).

Nachbehandlung

Spitalaufenthalt: 5-7 Tage.

Gehen an 2 Stöcken mit Belastung nach Massgabe der Beschwerden. Bei Refixation der Gelenkklippe: Teilbelastung und initiale Bewegungslimite.

PS: Ein Klemmen und Schnappen im Hüftbereich muss nicht immer vom eigentlichen Hüftgelenk ausgehen. Vom Impingment zu unterscheiden ist das an sich harmlosere Reiben/Knacken der seitlichen Sehnenplatte über dem Hüftrollhügel, das bereits im Adoleszentenalter auftreten kann und nur selten operativ behandelt werden muss. Des weiteren kann auch die Psoassehne (Hüftbeuger) im Verlauf durch das Becken „anhängen“ und ein Hüftknacken produzieren.